



wurmiges Tagblatt

Ausgabe März 2017

Da wir uns jetzt ja schon alle eine Weile kennen und einige dicke Freundschaften unter den Kindern entstanden sind, die ähnliche Interessen teilen, wollten sich die Kinder nicht mehr so häufig in die Altersgruppen Waldmäuse, Holzfrösche und Schluhasen aufteilen.

Es entstanden bei den Grün- und Gelbnasen Spielideen, es wurde etwas gebaut oder untersucht und die Kinder wollten am nächsten Tag daran anknüpfen. Deswegen waren wir nun häufig als Gelb- und Grünnasen unterwegs.

Wie ihr wisst richten wir uns sehr nach den Bedürfnissen Eurer Kinder und so gibt es Tage an denen es Anders ist und die Kinder sich im gemeinsamen Morgenkreis frei entscheiden mit wem sie spielen und wie sie sich aufteilen wollen. Oder es kommt auch mal der Wunsch auf, das wir alle zusammen einen Waldplatz erkunden.

Die Forscherrunde peilen wir einmal in der Woche an einem unbestimmten Tag an. Was wir schon unternommen haben könnt ihr auf den folgenden Seiten lesen.



Ganz ausführlich haben wir an dem "PQB Tag" (Pädagogische Qualitätsbegleitung) an dem der Kiga geschlossen blieb über unser Gruppenkonzept geredet und diskutiert, Ideen und Verbesserungsvorschläge gesammelt und sind zu dem Ergebnis gekommen: Für Kinder und Erzieher eröffnet sich durch dieses freie Konzept eine Vielzahl von Möglichkeiten, wir können mit einzelnen Kindern und Kleingruppen individueller arbeiten ohne einem starren Konzept folgen zu müssen. Es könnte sein,

Auch wir müssen mal die Schulbank drücken :-)
Ideensammlung beim PQB Tag

dass sich schon nach einiger Zeit neue Gruppen aus dem Spiel und der Situation ergeben. Genau das wollten wir, denn das zeichnet die Waldpädagogik aus. **Kreativ, Wach, Offen, Individuell, Situations- und Kindorientiert.**



wurmiges Tagblatt

Der kalte Winter ist da ...

Die Holzwürmer lassen sich das nicht zweimal sagen. Statt zu frieren und in unserer Waldhütte zu sitzen gehen wir der Eiszeit auf die Spur. Neugierig erkunden wir die Eiszapfen am Brunnen, versuchen auf dem glatten Boden das Gleichgewicht zu halten und bauen sogar selbst eine Eisbahn. Ran an die Schlittschuhe und ab aufs Eis. Es werden Pirouetten gedreht und eine Waage auf dem Eis ausbalanciert.



Die Idee entstand als einige Kinder den Brunnen umgeleitet haben, wir legten Plan aus und ließen das Wasser hineinlaufen - Und tatsächlich, nach wenigen Tagen konnten wir darauf Eislaufen!

Täglich kann beobachtet werden wie sich das Eis mit den verschiedenen Temperaturen verändert: mal ist es Schneematsch, dann friert es wieder, auf einmal ist es eine große Pfütze und dann wieder Eis. Schneemänner und Frauen entstehen und natürlich rodeln wir um die Wette!





wurmiges Tagblatt

Die Gelbnasen wollen das Thema Eis genauer erforschen, es entsteht ein Projekt...



- Wo gibt es eigentlich so viel Eis und können dort überhaupt Lebewesen überleben?
- Auf den Spuren des Eisbären, Pinguins, Robben, Eskimos, Polarfuchs & Co.
- Was ist ein Gletscher? Wo gibt es ihn und wie sieht er aus? Kann er schmelzen?

Gut, dass die Bücherei so viel Wissen liefert. Interessiert studieren die Kinder die Arktis und Antarktis Bücher. Nina erzählt von ihren Abenteuern in Patagonien und erklärt anschaulich wie gefährlich so ein Gletscher sein kann.

Wir stellen unseren eigenen Gletscher(-see) mit Eis und Wasser her.

Wusstet Ihr schon? Pinguin und Eisbär leben gar nicht zusammen!

Auf der Landkarte und auf dem Globus sehen wir uns die Erde genauer an und speziell die Arktis und Antarktis. Wir erforschen welches Tier welchen Pol sein Zuhause nennt. Dazu hören wir uns die Stimme von einer Robbe, einem Walross und einem Pinguin an und ahmen diese natürlich gleich nach.



Polarexperten bei der Arbeit



wurmiges Tagblatt



Eisballonexperiment: Die Kinder füllen mit

Fingerspitzengefühl Ballone mit bunten Seidenpapier. Dazu noch etwas Wasser einfüllen - Knoten rein und kalt stellen, also raus damit. Nach einem Tag schneiden wir den Luftballon auf und bestaunen das Ergebnis. Mit reinster Sorgfalt bohren wir mit Hilfe eines heißen Nagels ein Loch hinein damit wir die Eiskunst aufhängen können und -Tadaaa!!!

Kann Eis kleben?

Wir brauchen: Eiswürfel, kleine Angel, Salz.

Salz auf Eis streuen, Angel darauf legen, einen langen sich reimenden Zauberspruch sprechen und dann

Klebt das Eis?...Tatsächlich! Aber warum nur? Da steckt doch Magie dahinter?

Hinter diese Kulisse gucken wir genauer hin. Das Salz verändert den Gefrierpunkt - ja genau; Deswegen fährt auch das Streufahrzeug auf unseren Straßen!



Wow, einfach magisch!

Was passiert wenn Salz aufs Eis kommt?

Ja genau es knistert und knackt und man kann das schmelzen sogar hören! Da es an diesem Tag regnet und die Erwachsenen vom "Eisregen" sprechen, wollen wir genauer untersuchen was mit Schnee und Eis bei Regen passiert. Über Nacht lassen wir einen "Eisberg" und einen Schneeball in kaltem Wasser liegen. Die Kinderaugen waren groß, als sich am nächsten Tag beides aufgelöst hat. Die einheitliche Meinung im Vorfeld war, dass das Eis das restliche Wasser zum gefrieren bringt. Doch dadurch wurde klar, das Wasser immer wärmer als Schnee und Eis ist.



wurmiges Tagblatt



Ist es möglich Eis mit Farben zu bemalen?

Ja ist es. Wir versuchen mit Farben (Rot, Gelb, Grün, Blau) die Eisstücke zu bemalen. Wir haben durch unser Experiment entdeckt, dass die einzelnen Eisstücke verschiedene Strukturen haben können und man durch Farben die Strukturen sehr gut sichtbar machen kann. Wir haben es am Ende geschafft, ein kleines Eismosaik zu legen, auch wenn der Regen an diesem Tag sehr stark war. Alle hatten einen riesen Spaß!

Auch die Grünnasen haben mitgeholfen

Dass hinter diesen Experimenten auch noch die Förderung der Feinmotorik steckt, die Kinder Zusammenhänge erschließen können und durch das Reimen ein Grundstein für das spätere Leseverständnis gelegt wird, verraten wir den Kindern lieber nicht ☺

Eskimo oder Inuit?



Beides ist das gleiche! In unseren Polarbüchern haben wir auch allerhand über die Eskimos erfahren. Sie wohnen tatsächlich in einem Haus aus Schnee! Wir hatten eigentlich Pappschnee erwartet, aber die Natur plant nicht nach uns :-). Kurzerhand wurde ausprobiert ob aus dem harten Schnee Schollen gestochen werden können. Hurra es klappt! Selbstständig haben sich die Kinder in verschiedene Arbeitsteams aufgeteilt: die Ausstecher, die Transpotler, die Architekten und die Handwerker. Gemeinsam bauten wir ein tolles Iglu indem die wohlverdiente Brotzeit besonders gut schmeckt!



wurmiges Tagblatt

Nachdem wir das Singspiel "Pitsch Patsch Pinguin" gespielt hatten, besuchte uns zufällig ein nordischer Schlittenhund. Den großen und interessanten Inuitbegleiter wollten wir nun genauer kennenlernen. Jedes Kind, das sich traute, ging vorsichtig von vorne auf den Hund zu und hielt seine flache Hand an seine Schnauze..



Wir erfuhren, dass er einen Schlitten ziehen kann und fühlten sein dickes Fell, dass ihn vor der nordischen Kälte schützt. Abschließend konnten wir ihn sogar jaulen hören. Wie ein Wolf verabschiedete er sich von uns und auch wir imitierten seinen Ruf.

Das Pinguin Theater

Bei den Grünnasen und Gelbnasen steht momentan das Thema Pinguine ganz oben auf der Tagesordnung. In den letzten Wochen lernten die Kinder alles Mögliche über das Leben der Pinguine.

Den Gelbnasen kam die Idee ein Theater aufzuführen. Also studierten einige Kinder ein Theater ein und luden die Grünnasen zu dem Pinguin Theater am Geheimplatz ein.

In dem Theater ging es um eine Pinguinfamilie die zusammen durch die Kälte wandert um zum Brutplatz zu gelangen. Dort angekommen legte die Pinguin-Mama das Ei, jedoch war sie dann so hungrig und erschöpft, dass sie wieder zum Meer watschelte um sich dort den Bauch mit Fischen vollzufressen. Der Papa-Pinguin hingegen verweilte mit dem Ei in der eisigen Kälte und brütete es auf seinen Füßen aus. Als das Junge schlüpfte, füttert er es mit einem milchigen Sekret aus seinem Schnabel. Später löste die satte Mama den Papa-Pinguin bei der Fütterung ab. Nun konnte der Papa sich endlich vollfressen.



Die Grünnasen waren begeistert von dem Pinguin Theater und die Gelbnasen ernteten großen Applaus für ihre Vorstellung.



wurmiges Tagblatt

Die Grünnasen auf Spurensuche

Wir Grünnasen hatten in den letzten Wochen ein riesengroßes Interesse an Füchsen! Ist er gefährlich? Wie groß ist ein Fuchs? Was macht er für ein Geräusch? Frisst er Hunde? Also ging die Reise los, zuerst einmal mussten wir ihn finden, diesen Fuchs. Wie sehen überhaupt seine Spuren aus? Zum Glück hat uns Danie die Pfotenabdrücke ausgedruckt, sie unterscheiden sich schon vom Hund - wenn man genau hinschaut.



Wahnsinn - überall Fuchsspuren im Wald. Ganz schön unheimlich... aber er kann uns gar nichts tun, der Fuchs hat mehr Angst vor uns als wir vor ihm!

Wir lesen viele Bücher über den Fuchs, lernen was er gerne frisst und was für komische Geräusche er macht - die klingen lustig! Macht der Fuchs eigentlich einen Winterschlaf? Bei einem Winterschlaf Bewegungsspiel das wie Feuer, Wasser, Blitz geht müssen wir uns konzentrieren.. Es gibt nämlich auch noch die Winterruhe und die Winterstarre, was macht die Fledermaus und was das Reh? Jetzt aber schnell an die richtige Stelle fetzen und die passende Bewegung machen!



Steffi hat ein ECHTES Fuchsfell mitgebracht, behutsam streicheln wir es, der Arme wurde überfahren.

Wir wollen den Spuren weiter folgen...
Die Kinder sind sich einig er ist zum



wurmiges Tagblatt

Achterbahnplatz gelaufen, da sind schließlich jede Menge Fuchsbauten. Wir erkunden das steile Gelände und spielen Fuchsfamilie.

Doch was war das? Etwas Rotes! Wir müssen hinterher! Klar ist, der Fuchs will sich verstecken und läuft gerade weit weg. Vielleicht können wir ihn mit dem Zug entdecken? Kurzerhand planen wir für den nächsten Tag einen Ausflug nach Höpfling, beim Leo daheim soll er wohnen der Fuchs. Wir packen alles ein was Abenteurer brauchen, Brotzeit, ein Seil mit Karabinern für den Rückweg an der steilen Felswand und jede Menge Motivation. Die brauchen wir auch, denn statt nach Höpfling fahren wir versehentlich nach Siegsdorf, wir haben vergessen den Bedarfshaltknopf zu drücken :-)
Egal, dann düsen wir erst mal zum Spielplatz, nach reichlicher Planung und Umplanung gehen wir nach der Brotzeit wieder zum Bahnhof und fahren diesmal wirklich nach Höpfling! Etwas knapp in der Zeit geben wir nun alles, Fuchsspuren suchen und auch noch den weiten Weg zum Kindergarten schaffen - Puh! Aber wir schaffen es, etwas zu spät aber wir sind da! Wir sind stolz auf uns - und k.o.!

Klar ist, das machen wir noch mal mit mehr Zeit. Und so war es dann auch, ganz schön spannend der Weg an der Traun, da lebt bestimmt noch mehr als nur Füchse...



Riiiiiesige Eiszapfen und große Wasserfälle haben wir bestaunt



wurmiges Tagblatt

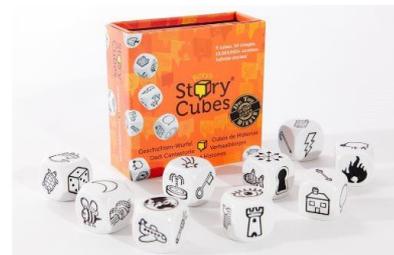
Gebastelt haben wir auch: tolle Fuchsmasken, die in der kleinen Hütte hängen

Geschichten erfinden

Steffi hat ihr Spiel "Story Cubes" mitgebracht.

Ein Kind würfelt mit wenigen oder vielen Würfeln, auf denen ganz unterschiedliche Symbole sind. Daraus wird eine Geschichte gebildet...

Anfangs kam in jeder Geschichte ein Fuchs vor und schnell entstanden witzige oder spannende Geschichten daraus. Schnell fanden die Kinder Gefallen an diesem Spiel und erfanden die tollsten Geschichten. Gerade auch für Kinder, die ansonsten weniger sprechen oder nicht vor der Gruppe sprechen wollen war dies eine gute Chance zu Wort zu kommen und unbemerkt Aufmerksamkeit zu bekommen. Besonders wird hierbei die Kreativität, Phantasie und das Selbstvertrauen gefördert - denn ICH kann was!



Beispielgeschichte:

*"Ein **Käfer** krabbelte durch das **Schlüsselloch** und bemerkte dann, dass er in einem **Indianerzelt** ist. Dieses Indianerzelt war groß und stand ganz alleine im Wald. Dort lebten die Indianer Yakari und seine Freunde. Am Abend holten sie ihren **Pfeil** und schossen diesen mit dem Bogen bis in den **Sternenhimmel**. Dort wurde das Christkind aufgeweckt und streute Glitzer auf die **Welt**. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute."*

Neues Projekt

Nachdem wir den Fuchs jetzt ja kennen und alles über ihn wissen, wollten die Kinder ein neues Tier kennenlernen. Wir machten eine Kinderkonferenz und schrieben uns alle Wünsche auf, Ameise, Hirsch, Rentier - aber der Renner war der PINGUIN! Klar die Gelbnasen lernen ja auch gerade alles über ihn. Also machs gut Fuchs - und Hallo Pinguin!

Forscherrunde: Die Vehrkehrszeichen-Detektive



Wir Schlaughasen haben einen Ausflug durch Eisenärztz unternommen. Da wir ja schon so groß sind und bald in die Schule kommen ist es sehr wichtig, dass wir uns im Straßenverkehr auskennen. Schließlich begegnen einem auf dem Schulweg einige Abenteuer und Gefahren die man kennen sollte.



wurmiges Tagblatt

Wir waren Verkehrszeichen - Detektive und haben viele Schilder und Zeichen entdeckt, Formen und Farben benannt und sogar schon einige Buchstaben entziffert.

Manche Schilder konnten wir sofort wiedererkennen und zuordnen, rot bedeutet immer: Achtung! Wir haben auch bemerkt, dass viele Autos viel zu schnell durch die Ortschaft fahren.

In der nächsten Forscherrunde haben wir aus Naturmaterialien und Seilen Formen gelegt, die auch bei den Verkehrszeichen vorkommen: Rechteck, Quadrat, Dreieck, Kreis und sogar das Stoppschild ein Achteck! Daraus haben wir ein Spiel gemacht, wir rannten so schnell wir konnten das Seil entlang, wer daneben trat, ist ins Meer zu den hungrigen Haien gefallen.

Ein lustiges Formen-Bewegungsspiel hat unser Gehirn auf Hochtouren gebracht bevor Jeder von uns ein Heftchen bekam in das nun alle erlernten Formen hinein gemalt werden durften.

Winterolympiade



Wir haben mit allen Kindern eine große Winterolympiade veranstaltet.

Damit ein Gemeinschaftsgefühl entsteht durfte sich jeder Schlauhase einen Holzfrosch und eine Waldmaus in sein Team holen. Die Schlauhasen waren die Team-Leader und mussten auf ihre Gruppe aufpassen, ihnen helfen und auf den Laufzettel aufpassen. Bei den 5 Stationen stand natürlich immer der Spaß der Kinder im

Vordergrund. Die Stationen waren Bobrennen,

wo die Kinder je nachdem wie weit sie gerutscht sind Punkte bekommen haben. Die nächste Station war Parcourslaufen. Dort haben wir mit Besen eine Slalom Bahn abgesteckt. Außerdem mussten die Teams über einen Schneeberg laufen, mit dem Rutscherl einen kleinen Berg hinunter und über Schneekugeln klettern. Dabei war manchmal die Hilfe der großen Vorschulkindern gefragt, die den kleineren durch den Parcour geholfen haben.

Zwischen den Schaukeln war der Schneeballwurf aufgebaut. Die Kinder mussten versuchen mit Schneebällen durch einen Reifen zu werfen. Auch hier gab es wieder das Punktesystem: Haben sie



in den oberen Reifen getroffen gab es zwei Punkte, während der untere Reifen einen Punkt bedeutete.

Die nächste Station war die Idee der Kinder - Skispringen. Hier war auch wieder Teamarbeit angesagt, da man auf ein Gerüst klettern musste und die kleineren ohne Hilfe schwer nach oben gekommen wären. Danach mussten sie nach unten springen. Dort lagen hintereinander drei Reifen, je nachdem in welchen sie gesprungen sind gab es einen, zwei oder drei Punkte.



wurmiges Tagblatt

Die letzte Station der Olympiade war das Schneebergschaufeln. In zwei Minuten sollte der höchstmögliche Berg geschaufelt werden, der danach gemessen wurde.

Als alle Teams mit dem Wettkampf fertig waren, gab es zur Stärkung einen heißen Kinderpunsch, während das "Wettkampfbüro" die Ergebnisse ausgewertet hat. An so einer Olympiade darf die Siegerehrung natürlich nicht fehlen und die Freude war groß als Die Medaillen und Urkunden überreicht wurden. Als Preis durften die Gummibärchen für die fleißigen Sportler nicht fehlen. Alles in allem war es ein sehr schöner, erfolgreicher Tag, der allen (klein und groß) viel Spaß gemacht hat.



Stolze Olympia Teilnehmer :-)

Wir Walddraupen berichten....

wie es uns ging im Winterwald bei eisigen Temperaturen und für unsere Kinder recht tiefen Schnee...Beim Wiedersehen nach den Weihnachtsferien hat uns eine tief verschneite weite Fläche erwartet die es zu entdecken gab. Alles Vertraute lag unterm Schnee („wo ist der Sandkasten?“). Zuerst waren wir noch fest entschlossen, uns mit den Kindern einen Weg zu unserem Stammplatz, dem „Schatzplatz“ zu bahnen. Doch nach nur wenigen freigeschaufelten und niedergestapften Metern gaben wir den „Schatzplatz“ für die nächsten Winterwochen auf und verbrachten die Vormittage in der Nähe der kurzen und dann immer länger werdenden Rutscherbahnen in



wurmiges Tagblatt

Hüttennähe und den Wurzelplatzwaldweg hinunter. Wir hatten an unseren Tagen oft die Sonne dabei und so waren die eisigen Temperaturen für die Kleinen gut auszuhalten, vor allem auch deshalb, weil alle Spaß daran hatten, zu rutschen, hinunter zu kugeln oder auf Schneeberge zu klettern. Zur Brotzeit waren wir immer in der vorgewärmten kleinen Hütte und manchmal haben wir dort auch etwas verweilt um eine Geschichte zu hören oder mit Papier zu kleistern. An zwei oder drei Tagen sind wir diesen Winter auch mal länger in der Hütte geblieben. Dann spielten wir zusammen Holzisenbahn oder kuschelten auf den Decken und Isomatten. Es sich drinnen gemütlich zu machen während draußen der Schneesturm weht, hat uns auch gut gefallen. Immer wieder haben wir draußen auch die Kindergartenkinder getroffen, zum gemeinsamen Spielen am selben Platz oder am kleinen Schlittenberg. Ein Waldraupenkind- Jakob- ist inzwischen schon ein Holzwurmkind geworden, besucht uns aber immer noch gerne. Jetzt freuen wir uns auf den Frühling, auf Ausflüge zu schneefreien bekannten und neuen Waldplätzen und ab März auf zwei neue Waldraupenkinder.



Steffi und Silvi



Eure Borkenkäfer Redaktion: Nina, Sarah, Miri, Danie, Steffi, Silvi, Rebekka, Meike, Alicia